

Laibacher Zeitung.

Nr. 187.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. 5.50. Für die Anstellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 19. August

Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

1874.

Ämtlicher Theil.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichtsadjuncten in Murek Gustav Budik zum Bezirksrichter in Eisenegg ernannt.

Der Justizminister hat dem Bezirksgerichtsadjuncten Anton Koban die angesuchte Versetzung von Ansfeld nach Wildon bewilligt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Landes Schulinspector Dr. Ernst Snab zur Dienstleistung bei den Landes Schulbehörden im Küstenlande mit dem Amte für die Inspektion der Mittelschulen in Triest, Görz und Istrien übertragen.

Am 14. August 1874 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slowenische, kroatische und romanische Ausgabe des am 13. August 1874 vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe erschienenen XXXIX. Stückes des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 113 das kaiserliche Patent vom 10. August 1874 betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Podomeren mit Krain, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiška, dann Triest mit seinem Gebiete. (Wr. Ztg. Nr. 185 vom 14. August.)

Kundmachung.

Ueber Anordnung des Herrn Ministers des Innern vom 15. August 1874, Nr. 3432/M. Z., wird an Stelle des Freiherrn Otto von Apfaltrern, welcher sein Mandat als Reichsrathsabgeordneter niedergelegt hat, die Neuwahl eines Reichsrathsabgeordneten aus der Wählerklasse des krainischen Großgrundbesitzes für den

14. September 1874, nach mittags 4 Uhr, bestimmt.

Nachfolgend wird die Wählerliste des krainischen Großgrundbesitzes nach § 25 des Gesetzes vom 2. April 1873, Nr. G. Bl. Nr. 41, mit dem Besatze kundgemacht, daß Reclamationen gegen dieselbe binnen 14 Tagen, vom Tage der Kundmachung gerechnet, bei diesem k. k. Landespräsidium eingebracht werden können.

Laibach, am 18. August 1874.

Der k. k. Hofrath:

Widmann m. p.

Wähler-Liste

des krainischen Großgrundbesitzes.

Ahačič, Dr. Karl — Gairau.
 Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz, Oberstein, Mühlendorf.
 Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Freithurn, Grünhof und Krupp.
 Attems, Antonia Gräfin v., geb. Gräfin v. Erberg Lustthal.
 Attems, Ferdinand Friedrich Graf v. — Gut Rann.
 Auersperg, Anton Alexander Graf v. — Thurnamhart, Straßob-Gilt und Gutfeld.
 Auersperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Aindö, Gottschee, Bölland, Koflegg, Boraschloß, Seisenberg und Weixelburg.
 Auersperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
 Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Nadlischek, Sonnegg.
 Barbo-Waxenstein, Josef Emanuel Graf v. — Koisbach, Wagenberg.
 Barbo, Gräfin Valcesca, geb. Gräfin v. Arco — Radeisstein.
 Baumgarten, Julie — Wildeneegg.
 Berg, Gustav Freiherr v. und Louise, geb. Freiin von Mandel — Rassenfuß mit dem incorporierten Gute Sagorizhof, Thurn unter Rassenfuß.
 Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
 Černič, Markus — Commenda St. Peter.
 Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn an der Laibach, Weßnitz.
 Dolenz, Anton — Präwald.
 Dolenz, Eduard — Nußdorf.
 Domprobstei Laibach — Kapittelgilt St. Barthelma und Scharfenberg, dann mehrere incorporierte Pfarren.
 Ehrenreich, Moriz — Ponowitz mit dem incorporierten Gute Fischern.
 Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
 Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preißel.

Fichtenau, Touffaint Ritter v. (Erben) — Wolautsche.
 Florian, Karl — Florian'sche Spitals- und Paganische Realgilt.
 Fridau, Franz Ritter v. — Gradak, Eastava, Weinig.
 Fuchs, Gilbert — Obergötschach.
 Galle, Karl — Freudenthal.
 Gariboldi, Anton Ritter v. — Popenfeld.
 Germ, Karl — Weinhof.
 Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wolfsbüchel.
 Gollobič, Anton, Pfarrer — Pfarthof Zirklach.
 Gregel, Maria — Treffen.
 Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Weixelstein, Hotemesch.
 Heß, Antonia — Orlughof, Dule Gilt, Franilovich Gilt und Swerschal.
 Homatsch, Anton — Tschernembhof.
 Hößern, Johanna v. — Egg ob Podpetch.
 Hohenwart-Berlachstein, Karl Graf v. — Raunach.
 Jermann, Victor — Ragenstein.
 Jombart, Julius (Erben) — Klingensfeld und Swur.
 Juvanz, Franz — Grundelhof.
 Koschier, Paula geb. Detella — Wartenberg.
 Koschler, Alois Pfarrer — St. Ruprecht Pfarngilt.
 Kosler, Peter Dr. Josef und Johann — Leopoldsrub, Steinig.
 Kosler, Johann — Ortenegg.
 Krainische Industriegesellschaft — Zauerburg, Neumarkt.
 Kuralt, Therese — Emul und Thurn.
 Langer v. Podgoro, Franz — Poganič, Dreitenau.
 Langer v. Podgoro, Ida, geb. v. Fichtenau — Lugg.
 Lantieri, Karl Graf v. — Wippach, Slapp.
 Lazzarini, Ludwig Freiherr v. (Erben) — Jablanig.
 Lazzarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnigg.
 Lenk, Jakob — Arch Unterradelstein.
 Lichtenberg, Selsried Graf v. — Lichtenberg, Praprotsche.
 Lichtenberg, Johann Nep. Graf von (Erben) — Hallerstein.
 Lippizza — k. k. Hofgestüt.
 Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfenberg, Scharfenstein.
 Mach, Maria — Hof Slatenegg.
 Mayer, Franz Freiherr v. — Melnhof, Savenstein.
 Mahortschitsch, Franz und } Abramsberg'sche Gilt.
 Moser, Johann }
 Maltl, Ignaz — Podwein.
 Margheri, Albin Graf v., und Josefine geb. Gräfin v. Coreth — Wörbl.
 Margheri, Albin Graf v., und Silvina Freiin v. Apfaltrern, geb. Gräfin v. Margheri — Altenburg.
 Marchard, Josef — Zobelberg.
 Mayer, Josef — Leutenburg.
 Müller, Dr. Adolf — Obereckenstein.
 Nugent, Arthur Graf v. — Kofel.
 Pač, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
 Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel.
 Pirkowitsch, Franz — Unterkolowrat.
 Pirnat, Maximiliana — Tuffstein.
 Pollak, Prokop und } Ruckenstein.
 Pollak, Bertha, geb. v. Dorotka } Gilt Erlachhof.
 Ehrenwall }
 Porcia, Alfons Serafin, Fürst v. — Prem, Senofetsch, Prestranel — k. k. Hofgestüt.
 Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth Kapittelgilt.
 Rastern, Mikomed, Freiherr v. — Scherenbüchel.
 Rehbach, Barbara, Freiin v., geb. Gräfin Balsassina — Kreutberg.
 Reha-Castelletto, Felix v., und Frau Isabella v. — Moosthal.
 Roth, Anton — Gerbin.
 Ruard, Victor — Probstei Velbes, Inselwerth.
 Rudesch, Franz — Dragomel, Hof Lack.
 Rudesch, Josef (Erben) — Reifnitz.
 Rudesch, Karl — Feistenberg.
 Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Mötting.
 Schaffer, Eduard — Weinbüchel.
 Schwegel, Josef — Grimschitsch.
 Seunig, Josef (Erben) — Tschipla, Kiesel-, Pösch- und Maurische Gilt, Gut Strobelhof und Wittichwald-Gilt.
 Sladowitsch, Ferdinand — Tschernembl.
 Smola, Anton — Stauden.
 Starre, Michael — Gut Mannsburg.

Starre, Alois, Franziska, Michael jun., Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
 Stimpfl, Theodor — Neustein, Unterereckenstein, Deutschdorf.
 Strahl, Eduard, Ritter v. — Altenack.
 Szyre, August — Rupertshof.
 Terpinz, Fabelis — Kaltenbrunn, Steinbüchel.
 Terbukovic v. Schlachtenfeld, Raboslav, Eugen und Theodor — Kleinack.
 Tauserer, Benno, Freiherr v. — Weixelbach.
 Thurn-Balsassina, Hyazinth und Gustav, Grafen v. — Radmannsdorf, Wallenburg.
 Trenz, Ferdinand Adolf — Draškowitz.
 Urbančič, Eduard — Höflein, Stermol.
 Urbančič, Johann — Thurn unter Neuburg.
 Valmagini, Julius v. — Reitenburg.
 Vernier de Rougemont et Orchamp, Johann, Reichsfreiherr von, Großkomthur — D. N. D. - Commenda Laibach.
 Besteneck, Moriz Ritter v., und Anna, geb. Schauenstein — Neubegg, Schneckenbüchel.
 Volmann, Anna — Neuhof.
 Wassitsch, Raimund — Grailach.
 Widmer, Bartholomäus, Fürstbischof von Laibach — Götschach, Pfsal Laibach.
 Wilcher, Friedrich (Erben) — Steinberg.
 Windischgrätz, Hugo, Fürst v. — Wagensberg.
 Windischgrätz, Veriand, Fürst v. (Erben) — Haasberg, Voltsch, Lugg, Slatenegg.
 Wolfensperg, Franz, Freiherr v. — Selo.
 Wolfensperg, August Freiherr v. — Burgstall.
 Wurzbach-Tannenberg, Dr. Julius v. — Moränsch Hof und Gallische Gilt, Gut Lichtenegg und Landpreis.
 Wurzbach-Tannenberg, Karl Freiherr v. — Ebenfeld, Grischhof, Schwarzenbach und Tannenberg.
 Zois-Edelstein, Michael, Angelo Freiherr v. — Egg ob Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Action der Landtage.

„Man hat schon die neugierige Frage erhoben“, so schreibt die „Montags-Revue“ an leitender Stelle, „was denn die Regierung an politischer Thätigkeit für die Landtage vorbereitet habe. Diese Frage ist seltsam, am seltsamsten, wenn sie von verfassungstreuer Seite gestellt wird. Man bewegt sich, wie es scheint, noch in den Geleisen, welche die constitutionelle Aera vor der Wahlreform ausgetreten hat. Damals war diese Frage, wenn auch nicht vollauf berechtigt, so doch immerhin begründet. Denn, wenn die Kompetenz der Landtage eine engere als jetzt war, so bildeten diese Körperschaften doch Grundpfeiler unseres politischen Vertretungssystems; man war durch die föderalistischen Bestrebungen allmählig gewöhnt worden, die Landtagession als die Zeit politischer Actionen und Ausregungen zu betrachten. Diese Zeit ist glücklicher Weise vorbei. Die Landtage haben eine größere Kompetenz und dennoch bedeuten sie weniger, sie haben wichtige Theile der Gesetzgebung erobert und dennoch trägt diese Eroberung keine Früchte. Seit der Wahlreform sind die Landtage das geworden, als was sie von Haus aus constituirt wurden, nemlich administrative Körperschaften, welche ihre localen Angelegenheiten fleißig zu verwalten haben und nur insoweit mit einem Gesetzgebungsrechte ausgestattet sind, als der Gebrauch desselben für die locale Verwaltung nützlich und nothwendig sich zeigen würde. Freilich wurde diese Tendenz der februaristischen Gesetzgebung bald zurückgedrängt und die Legislative, welche nur Hilfsmittel für die locale Verwaltung sein sollte, wurde zur Hauptsache, ja sollte zur staatsrechtlichen und politischen Gestaltungs-Verechtigten ausgedehnt werden. Die furchtbaren, erschütternden Kämpfe, welche diese Bestrebung der Landtage hervorrief, sind in aller Gedächtnis und die Verfassungskämpfe hat nicht geringe Anstrengungen aufgewendet, diese Kämpfe siegreich zu bestehen. Ist es unter solchen Umständen nicht ein Anachronismus zu fragen, welche politische Action die Regierung in bezug auf die Thätigkeit der Landtage vorbereitet? Die verfassungstreuere Presse hat bei diesen Kämpfen redlich und erfolgreich mitgewirkt, sie darf daher auch nicht nach einer landtägigen Action der Regierung fragen, sondern muß von vornherein jede solche Action perhorrescieren. In der That scheint es uns auch kaum zweifelhaft zu sein, daß die Regierung nicht beabsichtige, die legis-

latide Thätigkeit der Landtage irgendwie in bedeutender Weise in Anspruch zu nehmen. Die Reichsgesetze sind in der überwiegenden Mehrzahl der Länder durchgeführt und damit ist die feste Grundlage für eine gleichmäßige Beforgung aller jener Angelegenheiten gegeben, welche den Landtagen überantwortet sind. Diese Angelegenheiten zu führen, die Einrichtung der Schulen, Humanitäts- und Sanitäts-Anstalten zu vervollkommen, die bezügliche Gesetzgebung zu verbessern, die sonstigen localen Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfassen und zu befriedigen, das wird fortan die Aufgabe der Landtage sein.

Und man darf wahrlich nicht glauben, daß dieselbe eine geringe und der Bevölkerung gleichgiltige ist. Wenn man von Wien absteht, wo sich die localen Interessen im Gemeinderathe concentriren, stehen die Landtage dem unmittelbaren Interessenkreise der Bevölkerung weitaus näher als der Reichsrath. Die großen Fragen, welche den letzteren beschäftigen, betreffen — wenn man von Budget und directen Steuern absteht — entweder nur einzelne große Interessengruppen oder politische Fragen, deren tieferes Verständnis doch nur einem verhältnismäßig geringen Theile der Bevölkerung sich eröffnet. Wer Gelegenheit hatte, zu betrachten, welche ungeheueren Interesse die Eröffnung eines Straßenzuges, der Bau einer Bezirksstraße, die Subventionierung einer Gemeindefabrik erweckt, mit welcher gespannter Aufmerksamkeit alle Bestimmungen über Schulen und Humanitätsanstalten verfolgt werden; wie die Angelegenheiten des Gemeindehaushaltes, die Fragen über Gemeinde- und Klaffeneigentum das tiefste Interesse, ja die Leidenschaften der Gemeindeglieder wachrufen, der wird zugeben müssen, daß die Landtage dem Verständnis und dem unmittelbaren Bedürfnisse der Bevölkerung näher gerückt sind, als der Reichsrath. Diese Thatsache macht es auch erklärbar, daß die Passivitätspolitik in der Bevölkerung, insbesondere in der ländlichen Masse, so wenig Anklang findet. Die Staatsrechtler hohen Stils mögen immerhin die Nase rümpfen, wenn so erbärmliche Kleinigkeiten wie Subventionen für Straßen und Schulen und dergleichen zu bestimmenden Factoren für eine Bevölkerung werden. Diese Kleinigkeiten bedeuten Großes für kleine Kreise, sie erhöhen den Wohlstand nicht bloß der betreffenden Gemeinde, sondern kommen jedem einzelnen Mitgliede derselben zugute; die materiellen Interessen fordern eben ihre Geltung. Auf die Dauer ist eine Politik, welche auf deren systematischer Nichtachtung beruht, unhaltbar.

Es kann daher nur Aufgabe der Regierung sein, die Landtage in dem glücklichen Umschwunge, welcher sich seit der Wahlreform und durch dieselbe vollzogen hat, zu bestärken und alles hintanzuhalten, was die Landtage in der Behandlung und Förderung der localen Interessen beirren könnte. Man hat die Landtage oft mit Mißtrauen betrachtet, und nicht mit Unrecht, solange man die präpotenten Landtage der ultramontan-föderalistischen Agitatoren im Auge behalten mußte. Aber die auf ihren natürlichen Wirkungskreis angewiesenen Landtage erregen kein Mißtrauen mehr. Sie sind nützliche Mittelglieder in unserem Vertretungsorganismus, bezüglich welcher es nur eine Politik gibt: dieselben in der Hingebung für die Pflege localer Angelegenheiten zu stärken und zu erhalten."

In der spanischen Frage

läßt sich auch ein wiener Correspondent des „Dresdener Journals“ vernehmen, wie folgt:

„Gleichzeitig mit der Absendung der preußischen

Kanonensboote „Nautilus“ und „Albatros“ in den baltischen Meerbusen ist zwischen den Mächten die Frage wegen Anerkennung der Regierung in Madrid in Anregung gekommen, und zwar, wie sich erwarten ließ, von Seite des berliner Cabinets. Wenn dieses von der Voraussetzung ausging, daß die Anerkennung, falls sie die Wirkung haben soll, dem Carlismus in Spanien, den Vorwand einer formalen Berechtigung und die damit verbundenen Vortheile zu nehmen, wo möglich gleichzeitig von den Mächten vollzogen werden müsse, so bestand sie sich dabei in voller Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn. In der Stellung der beiden Mächte waltet jedoch der Umstand ob, daß, während das deutsche Reich sich durch die Umstände zur Initiative in dieser Frage aufgefördert fühlen kann, für Oesterreich-Ungarn keine Veranlassung vorhanden ist, mittelst irgendwelcher diplomatischer Action hervorzutreten. Bisher hat man nur allgemeine Andeutungen, daß Großbritannien und Italien, wohl auch Frankreich sich den deutschen Intentionen günstig erweisen werden; über die Ansichten des Cabinets von St. Petersburg liegen Meldungen noch nicht vor. Es ist jedoch begreiflich, daß man in Wien gerade in dem gegenwärtigen Falle Werth darauf legt, sich, außer mit Preußen-Deutschland, auch mit Rußland in vollständigem Einverständnisse zu befinden. Theilweise erklärt sich damit, warum die bezüglichen Verhandlungen, die übrigens, dem Vernehmen nach, erst seit drei Tagen im Zuge sind, noch nicht zum Abschlusse geführt haben. Die secundäre Natur der österreichischen Action in Angelegenheiten Spaniens rechtfertigt auch die Reserve, welche sich das wiener Cabinet anderweitig in allen einschlägigen Fragen auflegen zu sollen glaubt.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. August.

Die „Lemberger Zeitung“ veröffentlicht das mit der russischen Regierung abgeschlossene Uebereinkommen wegen Herausgabe des in Russisch-Polen befindlichen und von der dortigen Regierung confiscirten Vermögens der krakauer Diocese. Von diesem Vermögen erstattet die österreichische Regierung 930,897 Rubel als auf die kaiserliche Diocese in Russisch-Polen vom ehemaligen krakauer Diocesanfonds entfallenden Theilbetrag und 235,018 Rubel, herrührend aus den gerichtlichen Depositionen des ehemaligen lubliner Adelstribunals an Rußland zurück. Namens der krakauer Geistlichkeit überträgt ferner die österreichische Regierung um die Summe von 1.149,529 Rubel sämtliche in Russisch-Polen gelagerten unbeweglichen Güter dieser Geistlichkeit in das Eigenthum der russischen Regierung. Als Aquivalent für die während des Sequesters entgangenen Einnahmen bezahlt die russische Regierung an den krakauer Diocesanfond 427,464 Rubel.

Es sind Verhandlungen über den Abschluß eines Rechtshilfevertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche im Zuge. Dem Bundesrath wurde bereits ein diesbezüglicher Vertragentwurf vorgelegt, den man dem Justizauschusse zur weiteren Verathung überwies. Wie aus Berlin gemeldet wird, erwiesen sich die über das Schicksal dieses Entwurfes verbreiteten Angaben, als sei die Verathung desselben bis zur Feststellung der Civilprozeß-Ordnung vertagt worden, als unbegründet. Der Bundesrath hat vielmehr auf Vorschlag des Referenten des Justizauschusses beantragt, den Abschluß eines Rechtshilfe-Vertrages mit Oesterreich-Ungarn auf drei Monate auszu-

sehen, und zwar wegen mancherlei Bedenken, welche gegenüber den Gesetzgebungen der Einzelstaaten aufgetaucht sind und deren Beseitigung sich als nothwendig ergeben hatte. Hierauf begründet sich ein weiterer Beschluß des Bundesrathes, die Einzelregierungen aufzufordern, die von ihnen zu machenden Bemerkungen zu dem Entwurfe innerhalb dreier Monate an das Reichslanzleramt gelangen zu lassen. Mit den erwarteten Rückäußerungen wird der Entwurf dann noch einmal an den Justizauschuß zurückgehen und noch im Laufe des September, also wohl als eine der ersten Arbeiten des Bundesrathes nach Wiederbeginn seiner Thätigkeit, zum Abschlusse gebracht werden.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht die vom Fürsten Karl in Franzensbad sanctionierte Eisenbahnconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Italien hat die Anerkennung der spanischen Regierung in officieller Weise angezeigt. Die Anerkennung seitens Rußlands und Oesterreichs wird erwartet. Der spanische Vertreter in London telegraphirt, daß England die Regierung Serranos auch anerkennt. Die Depesche der französischen Regierung inbetreff der Anerkennung ist nach jener des englischen Cabinets in Madrid eingetroffen. Die Beglaubigungsschreiben für die Vertreter Spaniens werden sofort nach der Ankunft Serranos unterzeichnet und mittelst besonderer Couriers abgefordert werden. Der Ministerrath genehmigte das von Uloa an die Vertreter Spaniens zu richtende Rundschreiben, in welchem er das angeführte Verhalten Spaniens zu beobachtende Verhalten auseinandersetzt. — Die Carlisten haben vier Brücken der Eisenbahn von Madrid nach Saragossa zerstört und vier Locomotiven in den Fluß geworfen. „Morionos“ meldet in einer Depesche, daß die Carlisten in der Schlacht bei Oteja 700 Mann verloren haben, auch wurden denselben 1000 Säcke Getreide weggenommen. Die Republikaner haben eine Bewegung gegen Carraga unternommen. Der Schaden, den die Carlisten auf der Eisenbahnlinie Saragossa-Madrid anrichteten, beläuft sich auf drei Millionen Reales und werden 45 Tage zur Wiederherstellung des Verkehrs nothwendig sein. Die Carlisten verließen nach Verübung von Grausamkeiten die Gegend von Segorbe. Das englische Schiff „Cruiser“ ist am 16. d. in Mahon eingetroffen. Die Nordarmee wurde durch 17 Bataillone, 20 Kanonen und 700 Pferde verstärkt.

Nach dem „Bidobdan“ ziehen türkische Truppen in Zanina bei Leschnika. Ihr Zweck soll sein, die Rückkehr des Bräutendenten Karagewitsch auf den Thron zu bewerkstelligen. Hier herrscht darüber große Enttäuschung. Die serbische Regierung soll Schritte in dieser Sache zu thun beabsichtigen.

Die Pforte entsendete vier Bataillone, um den Aufstand der Tscherkessen in Tschoglu zu unterdrücken. Infolge neuerer Mißhandlungen traf der Polizeiminister strenge Maßregeln, die in allen griechischen Kirchen angezündet werden.

Ueber die Wasserabnahme in den Quellen, Flüssen und Strömen.

(Fortsetzung.)

Daß auch in der letzten Zeitperiode viele Quellen ganz versiegt sind und daß bei sehr vielen anderen Quellen die ausfließenden Wasserquantitäten sehr bedeutend abgenommen haben, wurde schon durch vielfältige

Feuilleton.

Getrennt und verstoßen.*

Roman von Ed. Wagner.

Dreißigstes Kapitel.

Sir Graham's Nachricht.

(Fortsetzung.)

Der Lord sah den Doctor in völliger Erstarrung an. Nach einer Weile flüsterte er:

„Großer Gott! Sie meinen also, daß das Mädchen meine — wirklich meine eigene Tochter ist?“

Sir Graham nickte ernst, und der Lord wurde wieder sprachlos. Er lehnte sich gegen den Kamin, sein Gesicht war todtbleich und seine Lippen zitterten.

„Habe ich Ihnen die Nachricht nicht schonend genug mitgetheilt, Mylord?“ fragte ängstlich lächelnd der Doctor. „Da ist ein großer Betrug verübt worden. Das Mädchen, welches in voriger Nacht bei mir war und auf welche die Fari's Ansprüche machen, ist in Wirklichkeit Ihr so lange als todt betrautes Kind. Ich will mein Leben dafür einsetzen.“

„Dies wäre ein zu großes Glück, um es zu glauben“, murmelte der Lord. „Eine Freude, wie diese, ist mir nicht beschieden.“

„Gott steh' mir bei!“ rief Sir Graham ungeduldig. „Sie benehmen sich, wie ein Mensch in Verzückung. Lassen Sie sich. Es ist nunmehr kein Grab zwischen Ihnen und Ihrer Frau.“

* Vergl. Nr. 185 d. Bl.

Lord Champney richtete sich auf. Seine Freude war aber zu groß, um die Wahrheit ganz zu begreifen.

„Ich muß sogleich zu Barbara gehen und ihr's erzählen“, sagte er, nach der Thür gehend.

„Nicht doch“, wendete der Arzt ein, indem er ihm den Weg versperrte. „Lassen Sie uns das Mädchen erst aufsuchen und es dann zu Lady Barbara bringen. Warum sie aufregen, ehe das Kind gefunden ist? Wir dürfen nicht zögern, denn jede Minute ist kostbar. Wir müssen nach der Black Cottage gehen, die Fari's zu einem Geständnis zwingen und das Mädchen von ihnen nehmen, wenn es noch in ihrer Gewalt ist.“

„Sie haben recht, Sir Graham!“ rief der Lord.

Bald stand ein Wagen bereit und wenige Minuten später fuhren sie davon. Als der Wagen das Ende der breiten Allee erreicht hatte, beugte sich Lord Champney aus dem Fenster und blickte zurück. Lady Barbara stand auf dem Balcon und sah ihm gedankenvoll nach.

In seiner Freude schwenkte er den Hut und lächelte so freundlich, daß Lady Barbara sein Lächeln erwiderte und mit der Hand grüßte. Dann plötzlich, an die Scene am vorigen Abend denkend, zog sich der Lord zurück und sein Gesicht umwölkte sich wieder.

„Wenigstens ist mir doch ein Trost geblieben“, dachte er, und malte sich das Bild des Mädchens aus, welches zu suchen er im Begriff stand. „Mein armes Kind! Ihre Liebe wird mein betrübtes Herz erquicken.“

Die Fahrt nach Chiswick — etwa fünfzehn Meilen — war in verhältnismäßig kurzer Zeit gemacht. Lord Champney gab dem Kutscher Anweisung, direct nach der Black Cottage in Cob-Lane zu fahren. Das Haus sah

einsam und verlassen aus, als sie die Mauer entlang fuhren.

„Sollten sie entflohen sein?“ sprach der Lord, während der Kutscher die Klingel zog.

Ehe Sir Graham noch antworten konnte, kam die alte Frau, welche die Aussicht über das Haus hatte, und öffnete die Thür.

„Sind Mr. und Mrs. Farr zu Hause?“ fragte der Lord, der Alten ein Geldstück reichend.

„Nein, Sir, sie sind ausgegangen.“

„Wissen Sie, wann sie zurückkommen?“

„Heute oder morgen, meinten sie, Sir.“

„Können Sie uns sagen, wohin die Farris gegangen sind?“

Die Frau zögerte. Lord Champney nahm ein Goldstück aus der Tasche und hielt es zwischen den Fingern empor.

„Ja“, sagte die Frau nun hastig und streckte die Hand aus; „sie sind heute morgens in einem Boote die Rheinse hinaufgefahren, hinter ihrer Tochter her, welche mit einem jungen Manne durchgegangen ist.“

Lord Champney ließ das Goldstück in ihre Hand fallen und gab dem Kutscher Befehl, fortzufahren.

„Was sollen wir nun thun, Sir Graham?“ fragte er.

Der Doctor sah aus dem Fenster nach einem an der Ecke stehenden Manne, indem er sagte:

„Ein Detective — oder ich habe nie einen gesehen. Er lauert auf jemanden — vielleicht auf unsern lebenswürdigen Freund Jack Farr, dessen Fälschung nie in Vergessenheit gekommen ist.“

Lord Champney blickte gleichgiltig hinaus und wiederholte dann seine Frage.

Wahrnehmungen bestätigt; ferner ist auch allgemein bekannt, daß mehrere sehr solid und kunstvoll ausgeführte Wasserleitungen, welche einstens reichliches Wasser gele-

fert haben, gegenwärtig wegen permanent eingetretenen Wassermangels gänzlich aufgelassen wurden, dann daß sehr viele alte, mitunter als unerschöpflich bekannt gewesene Brunnen, insbesondere seit dem Jahre 1852, infolge der Senkung des Wasserspiegels in den sie speisenden unterirdischen Schichten, theils ganz trocken gelegt, theils so wasserarm wurden, daß diese Brunnen oft um mehrere Klafter vertieft werden mußten, um wieder ein permanentes Wasser zu erhalten. Als Beispiele hierfür führt Hr. Bez die folgenden an:

Es ist allgemein bekannt, daß die Stadt Rom in ihrer Blütezeit mit ihren vielen öffentlichen Brunnen und Bädern von mehreren Wasserleitungen überschwenglich reich mit Wasser versorgt war, von denen jetzt bereits mehrere wegen Versiegung der sie speisenden Quellen ganz trocken liegen und andere einen Theil ihres Wasserreichthums verloren haben, wie z. B. die 20,000 Meter lange Wasserleitung aqua vergine, welche man eben jetzt mit einem namhaften Kostenaufwand zu reconstituieren beabsichtigt.

Die Quellen und Wasserleitungen, welche die Stadt Constantinopel einstens sehr reichlich mit Trink- und Nutzwasser versorgten, haben jetzt an ihrer Ergiebigkeit bedeutend verloren, so daß man auch dort neue, entferntere Wasserquellen aufsuchen mußte.

Die weltberühmten Springbrunnen und Wasserläufe im Schloßgarten zu Versailles wurden in früherer Zeit von den sie speisenden Leistungen so reichlich mit Wasser versorgt, daß man dieselben fast ganze Tage hindurch spielen lassen konnte, während man jetzt wegen der eingetretenen bedeutenden Abnahme des zufließenden Wassers dasselbe durch circa 23 Stunden ansammeln muß, um die Springbrunnen und Wasserläufe eine Stunde lang spielen lassen zu können.

Auch die vielen schön angelegten Springbrunnen und künstlichen Wasserfälle in den Belvedere, Schwarzenberg- und Richtenstr.ingärten in Wien, dann jene im Schloßgarten zu Schönbrunn, welche einst durch herbeigeleitete Quellwässer reichlich gespeist waren, stehen jetzt fast ganz trocken, als traurige Denkmale der versiegten Quellen.

Die Stadt Wien hat außer circa 10,000 Schöpfbrunnen noch 19 verschiedene Wasserleitungen, mit welchen die Quellen und Seilwässer in den Umgebungen von Wien aufgefangen, angesammelt und in die Stadt geleitet werden. Nachdem das Wasser in den Schöpfbrunnen nicht nur bedeutend abgenommen, sondern infolge der Einsickerung aus Kanälen sich auch verschlechtert hatte, und auch die von den 19 Wasserleitungen einstens zugeführten Wassermengen sich sehr verringert haben, wurde im Jahre 1836 die Kaiser Ferdinands-Wasserleitung angelegt, mittels welcher das durch lange und tiefe Saugkanäle aus dem wienner Donaukanale bei Rusdorf aufgesammelte Wasser in einer Quantität von circa 200,000 Eimer täglich der Stadt zugeführt wurde.

Nachdem auch diese Wasserleitung theils wegen Senkung des Wasserspiegels im wienner Donaukanale, theils wegen zunehmender Verschleimung der Saugkanäle unsumme und unzureichend geworden ist, sah sich die Commune von Wien nach jahrelangen Verhandlungen veranlaßt, das für die Stadt Wien erforderliche Trink- und Nutzwasser von 2 Millionen Eimer per Tag von den Hochquellen des Schneeberges (Kaiserbrunnen und Stitzensteinquelle) mittels einer circa zwölf

deutsche Meilen langen Kanalleitung zuzuführen, welche Wasserleitung ein Anlagekapital von beiläufig 16 Millionen Gulden in Anspruch nahm.

Wir haben im vorgehenden Artikel gesehen, wie Herr Ministerialrath Bez unumstößliche Beweise für die Abnahme der Wassermengen in den Quellen beibringt, dabei aber auch als Beweisgrund für diese Thatsache die kontinuierliche Senkung des Wasserstandes in den Bächen, Flüssen und Strömen zu Hilfe genommen. Läßt sich factisch eine Abnahme der Wasserstände in den Flüssen und Strömen nachweisen, so wird niemand darin den schwerwiegenden Beweisgrund für die Abnahme des Wassers in den Quellen verkennen, aber gerade dieser Nachweis zu liefern sollte seither nicht gelingen, die verschiedenen Gutachten über diese Fragen standen sich oft direct gegenüber, und während der eine Theil der Hydrotechniker eine Wasserabnahme in den Flüssen nachzuweisen suchte, bestritt der andere Theil die Wichtigkeit der diesbezüglichen Wasserstandsbeobachtungen oder doch die darauf begründeten Consequenzen. Der Herr Verfasser unserer schon eingangs erwähnten Schrift hat nun diese Streitfrage einer eingehenden Beleuchtung unterzogen und zahlreiche Beweise für die Wasserabnahme in den Flüssen beigebracht. Zunächst hat er bei Gelegenheit der ihm von der k. k. österreichischen Regierung übertragenen Verfassung der Projecte für Regulierung mehrerer größerer Flüsse und Ströme fast in allen Kronländern der Monarchie die Abflußverhältnisse dieser Flüsse studiert und fast jedesmal gefunden, daß die in diesen Wasserläufen gegenwärtig vorkommenden Wasserstände im Vergleich zu den vor vielen Jahren gemachten Wasserstandsbeobachtungen bedeutend abgenommen haben.

Obwohl diese Wahrnehmung auch schon von mehreren Naturforschern gemacht und auf Grundlage derselben die Ansicht ausgesprochen wurde, daß in mehreren Flüssen und Strömen die in denselben abfließenden Wassermengen abzunehmen scheinen, wurde doch die Richtigkeit dieser Ansicht — wie erwähnt — von vielen anderen Naturforschern und insbesondere von mehreren Hydrotechnikern bezweifelt und bestritten, wie namentlich von dem königl. preuß. geh. Oberbaurathe und Oberlands-Baudirector F. Hagen und dem königl. preuß. Wasserbau-Inspector Maas. Ersterer hat in der neuesten Auflage seines Handbuchs (1871) die Richtigkeit der daraus gezogenen Schlussfolgerungen wegen der Abnahme der Wasserstände angezweifelt und begründet seine gegentheilige Anschauung mit den am Rheinpegel bei Düsseldorf seit 1800, also seit 71 Jahren beobachteten und ausgezeichneten Wasserständen. Aus diesen graphisch zusammengestellten mittleren, höchsten und niedrigsten Jahreswasserständen folgert dann Hagen, daß eine bedeutende Abnahme der Wasserstände nicht vorgekommen sei. Auch seine Berechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate gab ihm so geringe Abweichungen von dem heutigen Wasserstande, daß er dieselben als innerhalb der Fehlergrenzen zu erklären geneigt ist.

Endlich sagt er selbst: „man darf wohl annehmen, daß im Laufe der Zeit eine Senkung der höheren und mittleren Wasserstände wirklich eingetreten ist, und zwar aus dem Grunde, weil durch die in neuerer Zeit ausgeführten Stromcorrectionen die Eisversetzungen verhindert werden und der Abfluß der Hochwässer befördert wird, wodurch auch die geringe jährliche Erneuerung der berechneten mittleren Wasserstände erklärlich wird.“ Ebenso erklärt Hagen die von mehreren Hydrotechnikern behauptete Wasserabnahme der Weser nach einer Vergleichung der Pegelbeobachtungen bei Minden und bei Schlüßelburg für unwahrscheinlich und gelangt zu nachstehender Schlussfolgerung:

„Es ergibt sich daraus, daß die Weser ebensowenig wie der Rhein im allgemeinen eine Abnahme Wasserstandes — soweit die bisher angestellten Beobachtungen ein Urtheil gestatten — mit Sicherheit erkennen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Personalmeldung.) Sr. Exc. der Herr Minister des kais. Hauses und des äußern Graf Andrássy hat sich zur Fortsetzung seines Urlaubs nach Terebes begeben.

(Catastralmappen.) Das k. k. Ackerbauministerium hat angeordnet, daß als Wasser-Detaillarten im Sinne des Ministerialerlasses vom 30. September 1872 die Catastralmappen-Abzüge zu verwenden sind. Im Hinblick auf § 10 der gedachten Verordnung, wonach die Detaillarten den Bestand und Lauf der Gewässer, die an denselben bestehenden Wasserbuchobjecte einschließend der Triftbauten, dann die Brücken, Stege und Uebersuhren so wie die Ufer und Werkschuttbauten darstellen sollen und im Nachhange zum Erlasse vom 29. November 1873 betreffend die Anlage des Wasserbuches wurden die politischen Behörden aufgefordert, unter Zugrundelegung der eingebrachten Anmeldungen über die im betreffenden Bereiche bestehenden Wasserrechte bis längstens Ende November l. J. anzuzeigen, wie viel Catastralmappen-Abzüge benötigt werden.

(Von der wienner Universität.) Im abgelaufenen Studienjahre 1873/4 waren 7526 Hörer inscriptirt, und zwar: Im Wintersemester 194 Theologen, 1619 Juristen, 1109 Mediciner, 891 Philosophen und Pharmaceuten; im Sommersemester 184 Theologen, 1571

Juristen, 1036 Mediciner, 822 Philosophen und Pharmaceuten.

(Postmeisterverein.) Am 15. d. fand in Salzburg im Hotel „Schiff“ die Versammlung des Postmeistervereines für Oberösterreich und Salzburg statt. Die Punkte der Tagesordnung, darunter der Statutenentwurf für einen Pensionsverein der Landpostbediensteten, wurden angenommen. Dem Herrn Handelsminister wurde für die Aufbesserung der Bezüge der Landpostbediensteten der Dank der Versammlung votirt. Die Versammlung schloß nach der Wahl des Präsidiums mit einem Hoch auf Sr. Majestät, den Handelsminister und die Spitzen der Behörden.

(Neuer Verein.) Unter dem originellen Namen „Novität“ hat sich in Graz ein Verein der Buchhandlungsgesellen gebildet, der den Zweck hat, die persönliche Bekanntheit zu ermitteln und für gesellige Unterhaltungen, sowie für Anregung zur geistigen Weiterbildung Sorge zu tragen. Die Statuten des Vereines „Novität“ wurden bereits von der k. k. Statthalterei genehmigt.

(Für Weingartenbesitzer.) Der Landwirthschafts- und Gartenbauverein in Bozen macht die Weinbergbesitzer auf einen heuer zum erstenmale in größerer Anzahl auftretenden Feind der so vielfach gefährdeten Rebe aufmerksam. Dieser, die noch nicht bestimmte Raupe eines Nachschmetterlings, ist 1 bis 1 1/2 Zoll lang und ungefähr 3 Linien dick, graubraun bis kaffeebraun, verschieden gezeichnet in den verschiedenen Färbungsstadien. Sie sucht ihre Nahrung an den uneröffneten Knospen der Tragreben.

(Zur Raucherstatistik.) In Frankreich gibt es 5.671,000 Raucher. Ein jeder Raucher verbraucht im Durchschnitte per Jahr 4 Kilos 98 Grammes Tabak. Von 15 Rauchern rauchen 8 die Pfeife, 5 die Cigarre und zwei die Cigaretten. Im ganzen werden in Frankreich jährlich 204 Milliarden Cigaretten gebraucht, somit 805,000,000 per Tag, 33,000,000 in der Stunde und 9323 in der Sekunde.

Locales.

(Vom Tage.) Die schweren Geschütze am Castellberge, die Tagreville der Musikapelle des Herzog von Sachsen-Meiningen Infanterieregimentes verkündeten gestern um 5 Uhr morgens der Bevölkerung der Landeshauptstadt Laibach den Anbruch eines hohen Festtages, des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. In der Domkirche celebrierte der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Widmer unter großer geistlicher Assisenz das feierliche Hochamt, dem der Herr Hofrath und Landesregierungsleiter Bohuslav Ritter v. Widmann, die Spitzen sämmtlicher Staats-, Civil- und Militärbehörden, der Herr Landeshauptmann mit dem Landesauschusse, die Stadigemeinderepräsentanz und der Stadtmagistrat, die k. k. Generalität an der Spitze des k. k. Offizierscorps und viele Anbändige anwohnten. Geschütz- und Gewehrsalven begleiteten die Haupttheile der kirchlichen Handlung. — Die Perfolvirung der Feldmesse in der Sternallee unterblieb wegen Eintrittes regnerischer Witterung. — Im k. k. Feldlager nächst Kallienbrunn wurde eben auch eine kirchliche Feier abgehalten; derselben folgte die Vertheilung der Kriegsmedaillen an zweihundert Reservemänner des k. k. 17. Linien-Infanterieregimentes Freiherr v. Kuhn. Herr k. k. Oberst v. Kratky hielt an die k. k. Truppen eine der Feier angemessene Ansprache. — Die hiesige Kleinkinderbewahranstalt feierte das kaiserliche Geburtsfest bereits am 17. d. M. Der hochwürdige Stadtparrer und Director dieser Anstalt, Herr Gustav Köstl, vollbrachte in der St. Florianikapelle das heilige Messopfer, welchem 189 Kinder (85 Knaben und 104 Mädchen), Frau Pauline Edele v. Kalltenegger als Stellvertreterin der Frau Vereinsvorsichterin und andere Vereins-Schutzfrauen anwohnten. Nach dem Gottesdienste begaben sich Kinder und Gäste, unter letzteren Herr Bürgermeister Laschan, in den Anstaltsgarten, wo die Kinder vor dem decorirten Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers ein Gebet verrichteten und die Volkshymne sangen. Hiernach trugen einige Kinder Gedichte vor und unterhielten sich diese sofort mit mancherem Spiele. Die anwesenden Gäste besichtigten die angestellten Kinderarbeiten und die übliche Geschenkvertheilung an die Kinder beschloß die erhebende Feier. — Der Festgottesdienst zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers wird in der evangelischen Kirche kommenden Sonntag um 10 Uhr vormittags abgehalten werden.

(Bank „Slovenija.“) In der am 17. d. stattgefundenen Versammlung der Actionäre constatirten einige derselben, namentlich die Herren Dr. Kholc und Canonicus Urch, die im ersten Jahre der Wirksamkeit dieser Feuer- und Lebensversicherungsbank insofern Unverträglichkeit der leitenden Persönlichkeiten in offenkundig vorgekommenen Mißgriffen und in erster Linie den ver-schwenderischen Haushalt in der Administration durch Aufstellung hochbesoldeter Agenten in den verschiedenen Provinzen, durch Anschaffung luxuriöser Bankangelen-Einrichtungstücke und unnütziger Drucksortenvorräthe, durch Anstellung von Bankbeamten weit über das Erfordernis, durch Aufrechnung hoher Geschäftsfreiselder, durch allzu reich dotierte Hauptagenturen und Filialen. Die Majorität der Actionäre votierte die sofort erfolgende 15proz. Einzahlung auf Grund der vom leitenden Director Herrn Blaschke abgegebene Aeußerung und über Antrag des Verwaltungsrathes, daß es der Bank durch diese Einzahlung, durch Einführung und strenge Ueberwachung eines in allen Ge-

„Was sollen wir thun?“ fragte Sir Graham zurück. „Bei meiner Seele, ich weiß es nicht! Eins ist gewiß: die Fari's kommen zurück, wenn sie das Mädchen gefunden haben, und ich möchte meinen Kopf verwetten, daß sie es finden.“

„Mir scheint das nicht so ganz sicher.“
„Bedenken Sie doch: das Mädchen floh um Mitternacht mit ihrem Geliebten. Kein Gasthof wird sich zu dieser Zeit ihr öffnen, wenn sie zu Fuß ankommt. Sie müssen in einem Boot, in welchem sie bis zum Tagesanbruch wahrscheinlich geblieben sind. Zu dieser Zeit aber müssen sie von irgend jemandem gesehen worden sein. Wenn sie dann gelandet und mit der Eisenbahn weiter gefahren sind, ist ihre Spur leicht entdeckt. Die Fari's, in Verbindung mit jenem scharfsinnigen Halkunten, werden sie sicher finden und wir können ruhig warten, bis sie zurückkommen. Von meinem Hause aus können wir die Black Cottage beobachten und im geeigneten Moment über die Mauer steigen. Was meinen Sie dazu, Mylord?“

Der Vorschlag war annehmbar. So gern Lord Champney auch Dora gefolgt wäre, sah er doch ein, daß geduldiges Warten besser war.

„Ich will mit nach Ihrem Hause gehen“, sagte er seufzend. „Ich bin so ungeduldig, Sir Graham, das Mädchen zu sehen — welches Sie für meine Tochter halten. — Und ebenso ungeduldig bin ich, wieder zu Hause zu sein. Wer weiß, was während meiner Abwesenheit sich ereignen mag.“

Der Rutscher erhielt die nöthige Anweisung, und bald waren sie in Chiswick Lodge.

(Fortsetzung folgt.)

Schäftszweigen herrschenden sparsamen Haushaltes, durch Auslassung besoldeter Agenten und durch gesteigerte Thätigkeit gelingen dürfte, das theilweise verlorene Vertrauen im Laufe der Zeit wieder zu gewinnen, das heimliche Bankinstitut aufrecht zu erhalten und den Actionären ein günstiges Gedahrungsergebnis nachzuweisen.

(Die Prüfungen der evangelischen Schule) finden am 19. und 20. August statt, und zwar für die 1. und 2. Abtheilung Mittwoch vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die 3. und 4. Klasse nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die 5. und 6. Abtheilung Donnerstag vormittags von 8 bis 12 Uhr. Donnerstag nachmittags um 3 Uhr beginnt der Actus, in welchem die Declamationen und Gesänge vorgelesen und die Zeugnisse vertheilt werden.

(Besetzung der im Gasthause „zum Stern“) Vierter Tag, abgeschoben 1200 Serien, höchste Regelzahl 19, lebhafteste Theilnahme, rege Schiebflust, animierte Gesellschaft.

(Aus der Bühnenwelt.) Die Direction Kozly engagierte für die nächste hierortige Theateraison den Opernsänger Herrn Lorenz Dally für Tenorpartien. Herr Dally war auf den Bühnen in Temesvar, Mainz, Würzburg und Wien thätig, befindet sich bereits in Laibach und will sich in der Ferienzeit, auch nach Ablauf derselben, mit Ertheilung des Gesangsunterrichtes beschäftigen. Herr Austin wurde am deutschen Theater in Pest, Herr Khas am Theater in Teplitz engagiert.

(Aus dem Vereinsleben.) Der slovenische Schriftstellerverein mußte wegen Abgang der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern die auf den 15. d. einberufene Generalversammlung vertagen. Die am 15. d. abends aus Anlaß der Anwesenheit auswärtiger Mitglieder verschiedener slovenischer Vereine in den hiesigen Citalnica-Localitäten arrangierte Soirée war gut besucht und animiert.

(Truppenmanöver.) Die 28. Infanterie-Brigade wird sich anfangs September in Laibach concentriren. Die 7. Infanterie-Brigade wird größere Uebungen vom 1. bis 12. September bei Adelsberg abhalten und dieselben mit einem dreitägigen Manöver am 14. September schließen.

(Falsche Staatsnoten.) Am 27. Juni d. J. kam ein Mann, der italienisch und nur gebrochen slovenisch sprach, in den Verkaufsladen des Handelsmannes Thomas Grünspan in Laibach, erhandelte ein Stück Leinwand, legte 6 Staatsnoten à 1 fl. auf den Ladentisch, welche als falsch erkannt wurden, worauf sich dieser Unbekannte, die Staatsnoten wieder zu sich steckend, eiligst entfernte und einige Tage später in Adelsberg in Gesellschaft eines jungen Mannes und einer älteren Frauensperson gegen Triest fahrend gesehen wurde. Der Unbekannte war ziemlich großer, starker Statur, ungefähr 28 Jahre alt, schlecht gekleidet, roth im Gesichte, hatte einen starken blonden Schnurbart, trug einen schwarzen niederen Hut und eine silberne Uhrkette, und konnte bis heute noch nicht aufgegriffen werden.

(Ein Schadeufener) brach aus bisher noch unbekannter Ursache am 11. d. um 6 Uhr abends in der Schupse des Kaislers Jakob Loncar in Bulovca, Gemeinde Bodic, Bezirk Stein, aus und legte diese Schupse, Stallung und Wohngebäude des genannten Besitzers in Asche. Der Gesamtschaden beträgt 800 fl.; ein Werth von 400 fl. war versichert.

(Steckbrieflich verfolgt werden): Mikolji Slavofjub aus Wödling, 30 Jahre alt, ehemals Telegraphenamt-Diurnist, wegen Betrug; Engelbert Premru aus Rudolfswerth, 15 Jahre alt, Buchbinderlehrling, wegen Diebstahl; Ignaz Straßer aus Stein, 26 Jahre alt, Mühlpächter, wegen Betrug; Johann Colussi aus Sevegliano bei Udine, 35 bis 38 Jahre alt, wegen Mord; Georg Paulovic aus Jezerac, wegen Entweihung; Andreas Bager aus Krain, 33 Jahre alt, wegen Betrug; Josef Cermat aus Stein, 43 Jahre alt, Eisenbahnarbeiter, wegen Entweihung; Elisabeth Pegam, aus Kropp, Bedienerin, wegen Diebstahl; Stefan Sodia aus Zereta, Bezirk Radmannsdorf, 23 Jahre alt, Eisenbergarbeiter, wegen Entweihung; Johann Poderzaj aus Ročna, 33 Jahre alt, Knecht, wegen Diebstahl.

(Gegen Viehseuchen.) Der Befehlswurf, betreffend die Hintanhaltung und Unterdrückung der ansteckenden Thierkrankheiten, über den gegenwärtig gutachtliche Aeußerungen abgefordert werden, macht im § 1 die ansteckenden Thierkrankheiten (Viehseuchen), auf welche das Gesetz Anwendung finden soll, namhaft und behält dem Minister des Innern im Einverständnis mit dem Handels- und dem Ackerbauminister vor, bei dem Ausbruch anderer, im § 1 nicht genannter ansteckender Thierkrankheiten die zu deren Hintanhaltung und Tilgung notwendigen Maßregeln vorzuschreiben. Die §§ 4-21 enthalten „Verkehrsvorschriften“. Die weiteren Abschnitte handeln über Verpflichtung zur Anzeige, Vorkehrungen bei Verdacht, bei Constatierung und bei dem Erlischen einer ansteckenden Thierkrankheit, Tragung der Kosten, Strafbestimmungen. Vorschriften gegen die Rinderpest und gegen die Pest der Schafe und Ziegen; Vorschriften gegen die Pocken- oder Blatternseuche der Schafe; Vorschriften gegen die Maul- und Klauenseuche der Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine; Vorschriften gegen den Milzbrand (Anthrax) der landwirthschaftlichen Hausthiere; Vorschriften gegen die Lungenseuche des Rindviehes u. c.; endlich Schlußbestimmungen.

(Nummer 8 der „Krainger Wiener“) enthält: 1. Einen belehrenden Artikel über die bienenschädlichen Pflanzen und Substanzen; 2. einen solchen über den Bau des Buchweizens; 3. eine Original-Correspondenz aus Schwarzenberg bei Jorja; 4. einen Bericht über die fünfte Wanderversammlung der oberösterreichischen Bienewirthe; 5. Aufsätze über Bienenschwärme, Bienenzuchtgeräthe, Honigdachs, Bienenpavillon; 6. Vereinsnachrichten aus Steiermark, und schließlich 7. das Protokoll über die Bienerversammlung vom 16. Juni d. J. sammt Beilagen.

(„Neue Illustrierte Zeitung“ Nr. 33.) Illustrationen: Musicierende Mönche. — Ritter von Pipitz. — Bad Obladis. — Alt-Wien: Das Reuthor von Innen. — Pirano. — Zigeuner. — Der Gosaufsee. — Philipp Grassmann. — Texte: Wiener Wochenchronik. — Dr. Josef Gustav Ritter von Pipitz. — Sommerbriefe aus Steiermark. — Edelweiß. I. Aufstieg. II. Gruß. Von Dr. Ferdinand Lentner. — Gabor. Ein Steppenbild von Karl Erdm. Edler. — Der Gosaufsee. — Pirano. — Die Frauen in Schweden. Skizze von V. M. Kapri. (Schluß.) — Auf Jerwegen. Original-Roman von Ernst von Waldow. (Fortsetzung.) — Zigeuner. — Musicierende Mönche. — Alt-Wien: Das Reuthor von Innen. — Philipp Grassmann. — Bad Obladis. — Wiener Theaterbriefe. — Kleine Chronik. — Schach. — Composition: Der Heimatslose. Von Philipp Grassmann.

(Schlußverhandlungen beim k. k. Landesgerichte in Laibach.) Am 20. August: Helena Lunder: Diebstahl; Johann Selan und zwei Genossen: schwere körperl. Beschädigung. — Am 21. August: Vincenz Poklutar, Franz Stelboj, Johann Bidrich: schwere körperl. Beschädigung. — Am 26. August: Johann Dolinsz, Thomas Rezen, Anton Mccail: schwere körperl. Beschädigung. — Am 27. August: Franz Sodja: schwere körperl. Beschädigung; Johann Lunder: schwere körperl. Beschädigung; Johann Fister und Josef Jurmann; schwere körperl. Beschädigung.

Neueste Post.

Pest, 17. August. „Pesti Naplo“ meldet, daß die Anerkennung der spanischen Republik seitens Oesterreich-Ungarns eine vollzogene Thatsache sei.

Carlowitz, 18. August. Die Installation des Patriarchen Jvackovic fand unter außerordentlichen Feierlichkeiten statt. Nach der Eidesablegung begrüßte der königlichen Commissar Hofrath Hueber den Patriarchen, der in einer, mit endlosen Zivio aufgenommenen Rede für die Gnade Sr. Majestät dankte.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 18. August. Papier-Rente 71.30. — Silber-Rente 74.50. — 1860er Staats-Anlehen 107. — Bank-Actien 97.5. — Credit-Actie 239.50. — London 109.55. — Silber 103.60. — R. L. Münz-Ducaten. — Napoleonsd'or 8.79 1/2.

Wien, 18. August. 2 Uhr. Schlußcourse: Credit 239. Anglo 150.75, Union 124. —, Francobank 61.25, Handelsbank

Börsenbericht.

Wien, 17. August. Das Geschäft blieb an der Börse wie auch an der Mittagsbörse auf wenige Effecten beschränkt, und ergaben sich selbst bei diesen mehr bevorzugten Papieren keine namhaften Umsätze. Dem ungeachtet wurde die feste Tendenz möglichst aufrecht erhalten. Einige Sorten von Grundentlastungs-Obligationen und von Prioritäten waren besser gefragt. Wiener Lombardvereinsactien wurden bei steigenden Cursen gehandelt.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Rente, Silberrente, Post, Domänen-Pfandbriefe, Prämienanlehen der Stadt Wien, Böhmische, Galizische, Siebenbürgen, Ungarische, Donau-Regulierungs-Lose, Ung. Eisenbahn-Anl., Ung. Prämien-Anl., Wiener Communal-Anlehen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Creditanstalt, ungar., Depositionsbank, Oeconomiebank, Franco-Bank, Handelsbank, Nationalbank, Oesterr. allg. Bank, Oesterr. Bankgesellschaft, Untenbank, Vereinsbank, Verkehrsbank, Actien von Transport-Unternehmungen, Altböhmische, Karl-Ludwig-Bahn, Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft, Elisabeth-Bahn, Elisabeth-Bahn (Pilsen-Budweiser), Ferdinands-Nordbahn, Franz-Joseph-Bahn, Lemb.-Gyerm.-Jassy-Bahn, Kisp.-Gesellschaft, Oesterr. Nordwestbahn.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Rudolf-Bahn, Staatsbahn, Silberbahn, Theiß-Bahn, Ungarische Nordostbahn, Ungarische Ostbahn, Tramway-Gesellschaft, Baugeellschaften, Allg. österr. Baugeellschaft, Wiener Baugeellschaft, Pfandbriefe, Allgem. österr. Bodencredit, Nationalbank, Ung. Bodencredit, Prioritäten, Elisabeth-B. 1. Em., Ferd.-Nordb. S., Franz-Joseph-B., Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em., Oesterr. Nordwestb., Siebenbürger, Staatsbahn.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Silberbahn à 3%, Silberbahn, 5%, Silberbahn, Donau, Ung. Ostbahn, Privatlose, Credit-L., Napoleons-L., Wechsel, Augsburg, Frankfurt, Hamburg, London, Paris, Geldsorten, Ducaten, Napoleonsd'or, Preuß. Kassenscheine, Silber, Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Privatnotierung.

76-50, Vereinsbank 20. —, Hypothekarrentenbank 12. —, allgemeine Baugeellschaft 49. —, Wiener Baubank 59-25, Unionbank 83-50, Wechselbank 18-25, Brigittenauer 15-25, Staatsbahn 319-75, Lombarden 140-50, Communallose. — Befestigt.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Rudolfswerth, 17. August. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl., kr., Item, fl., kr. Includes items like Weizen per Megen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fisolien, Rindschmalz pr. Pfd., Schweineschmalz, Speck, frisch, Speck, geräuchert Pfd., Eier pr. Stück, Milch pr. Maß, Rindfleisch pr. Pfd., Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Häubel pr. Stück, Tauben, Hen pr. Zentner, Stroh, Holz, hartes 32", Kst., weiches, Wein, rother, pr. Eimer, weißer, Hafsen pr. Stück, Leinsamen pr. Megen.

Angewandte Fremde.

Am 18. August. Hotel Stadt Wien. Popper, Rfm., Prag. — Ulrich, Fabrikant, Reichenberg. — Gerber, Kaufm., Donauer, Reif., Nepetti, Rfm., mit Familie, und Ritter v. Nisches-Falbenhof, k. k. Ministerialrath, mit Gemalin, Wien. — Zebal, k. k. Beamte, Triest. — Veritti, Priv., Fiume. — Pantov, Landwirth, Croten. Hotel Elefant. Manzoni, Führer, und Cezar, Fiume. Smendraviz, St. Marcin. — Schieber, Oberkain. — Schwindt, mit Familie, Dubapest. — Ubl, Kreuz. — Dolibar, Salomon, Priv., und Dr. Schust, Triest. — Potiorek, Raib. — Lengyl, Rfm., Groß-Kanischa. — Graf Pale, Lieutenant, Krain. — Med. Dr. Kersevani mit Gemalin, Görz. Hotel Europa. Stagoj, Pfarrer, Triest. — Jerencak, Pfarrer, Kostreinz. — Dertl, Baderberg. — Kleiner, Wisell. — Hartlmeyer, Kaufm., Linz. — Roßberg, Rfm., und Warhamt, Wien. — Anders, Gablonz. Mohren. Dr. Bendling mit Familie, und Wandelli, Priv., Prag. — Threm, Kammbus und Schuhmacher, Bildhauer, Stoing, Reif., und Gergitsch, Buchhandlungs-Agent, Wien. — Gills, Bildhauer, Berlin. — Tschetscher, Handelsmann, und Grill, Restaurateur, mit Frau, Pettau. — Grütz, Sella. — Stergatsch, Oberkain. — Pest. — Mahrhofer, Bauaufseher, Pola. — Bassig, Priv., Triest. — Langer, Buchhalter, Agram. — Winkowiz Josefina, Weistücken. — Baumgartner mit Gemalin, Warfchel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Regen in Millimetern. Includes data for 6 U. Mg., 2 " N., 10 " Ab., 18. 2 " N., 10 " Ab.

Morgens abwechselnd Regen. Die Berge ganz in Wolken gehüllt. Regnerisch. Abends Regenbogen. Das Tagesmittel der Wärme + 16.3°, um 2.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Advertisement for Robert, featuring a cross symbol and text: Wir geben hiemit allen Verwandten und Freunden die Nachricht, daß Gott der Herr unser heißgeliebtes Söhnlein Robert heute morgens 6 Uhr im Alter von 14 Monaten in sein Reich abberufen hat. Laibach, am 19. August 1874. Victor Suppantitsch, k. k. Staatsanwalt = Stellvertreter. Friderike Suppantitsch geb. Schollizh.